10. Notiz über ein Vorkommen von fossilen Käfern (Coleopteren) im Rhät bei Hildesheim.

Von Herrn Ferd. Roemer in Breslau.

Bei einer gemeinsamen Durchsicht der Fossilreste, welche mein Bruder Hermann Roemer in den durch ihn in dieser Zeitschrift*) beschriebenen Rhät-Schichten oder Schichten der *Avicula contorta* am Krälah bei Hildesheim während eines leider nur vorübergehenden günstigen Aufschlusses vor einigen Jahren gesammelt hat, machte mich derselbe unlängst auf einige mit undeutlichen kohligen Pflanzenresten auf den Flächen des grauen Schieferthones zusammenliegende kleine Insecten-Reste aufmerksam. Das specielle Niveau, welchem der Schieferthon mit den Insecten angehört, ist die unmittelbar über der unteren Bonebed-Breccie liegende etwa 1 Meter dicke Schichtenfolge 1. des von meinem Bruder gelieferten Schichten-Profils. Bei der geringen Zahl von Insecten, welche bisher aus den unteren Gliedern der Jura-Formation und namentlich auch aus dem Rhät bekannt geworden sind, war es nicht zweifelhaft, dass dieses Vorkommen eine besondere Beachtung verdient und ich habe deshalb die fraglichen von meinem Bruder gesammelten Reste durch den hiesigen Universitäts-Zeichner Herrn Assmann zeichnen lassen und zugleich für die Gattungsbestimmung den werthvollen Rath dieses seit Jahren mit dem Studium fossiler Insecten eifrig beschäftigten Entomologen in Anspruch genommen.

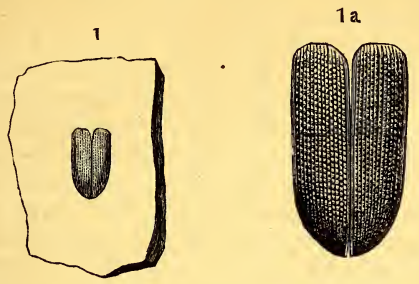
Die vorliegenden Reste gehören sämmtlich Käfern (Coleopteren) an. Es sind lediglich Flügeldecken. Die andern Theile des Körpers fehlen. Drei Arten liessen sich bestimmt unterscheiden.

---

*) Vergl. Bd. XXVI, 1874 S. 349 ff.

1. *Elateropsis infraliassica* n. sp.

Fig. 1. in natürl. Grösse, Fig. 1a. vergrössert.

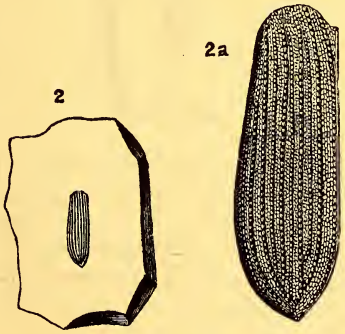


Ein gut erhaltenes Exemplar der beiden noch vereinigten Flügeldecken liegt vor. Dieselben sind flach gewölbt. Die Sculptur besteht in dicht gedrängten Längsreihen von feinen kaum noch mit dem blossen Auge sichtbaren Körnchen. Man zählt 13 solcher Längsreihen auf jeder der beiden Flügeldecken. Etwa 1 Millim. vor dem hinteren Ende geht eine gebogene Querfalte nebst mehreren schwächeren Runzeln über beide Flügeldecken. Dieselbe ist offenbar durch ein Eindrücken der früher stärker gewölbten Flügeldecke von oben bewirkt worden.

Die systematische Stellung der Art betreffend, so erinnert die allgemeine Form und auch die Sculptur am meisten an gewisse Formen der lebenden Gattung Elater.

2. *Helopides Hildesiensis* n. sp.

Fig. 2. in natürl. Grösse, Fig. 2a. vergrössert.



Nur eine linke Flügeldecke uud deren Abdruck liegt vor. Die vorzüglich und vollständig erhaltene Sculptur derselben besteht aus stärkeren und schwächeren Längsreihen von Körnchen,

die hinreichend gross sind, um gerade noch mit dem blosen Auge sichtbar zu sein. Von den Längsreihen der stärkeren und zugleich etwas langgezogenen Körnchen sind 5 vorhanden. Vor dem hinteren Ende vereinigen sich dieselben, indem zunächst je zwei derselben zusammenlaufen und zuletzt auch die fünfte dem Aussenrande am meisten genäherte Längsreihe sich in sanfter Krümmung gegen den Vereinigungspunkt der vier anderen wendet. Die Zwischenräume zwischen diesen Längsreihen stärkerer Granulationen erfüllen in dichter Zusammendrängung die Längsreihen feinerer Körnchen. Es kommen 2 bis 5 derselben auf je einen Zwischenraum und zwar so, dass die äusseren Zwischenräume die geringere, die dem Innenrande der Flügeldecke mehr genäherten und breiteren Zwischenräume die grössere Zahl von feineren Körnchenreihen enthalten.

Für die systematische Stellung der Art gewährt nur etwa die Sculptur ein Anhalten. Nach der Ansicht des Herrn ASSMANN weiset diese auf die Familie der Melasomen hin und namentlich bieten die mit *Helops* verwandten lebenden Gattungen eine gewisse Aehnlichkeit in der Oberflächenbeschaffenheit der Flügeldecken dar. Mit Beziehung auf den letzteren Umstand wurde die vorläufige Gattungsbenennung gewählt.

3. Genus?

Fig. 3. in natürlicher Grösse.

Nur ein einziges Exemplar einer rechten Flügeldecke liegt vor. Die Sculptur ist nicht deutlich genug erhalten um sie näher beschreiben zu können. Doch erkennt man so viel mit Bestimmtheit, dass gröbere Granulationen oder Rippen fehlen. Nach der allgemeinen Form eine Gattungsbestimmung zu versuchen, erschien unzulässig.

In Deutschland sind aus Schichten gleichen Alters Insecten bisher nicht bekannt gewesen. Dagegen kommen in der Schweiz anscheinend genau in demselben geognostischen Niveau eben-

falls Insecten vor. Wenn man die von Heer*) gegebene genaue Beschreibung der Insekten-führenden Mergel der sogenannten Schambelen im Kanton Aargau mit dem Profile der Rhät-Schichten beiHildesheim vergleicht, so gelangt man zu der Ueberzeugung, dass beide Schichtenfolgen nicht nur im Alter gleich stehen, sondern auch in der besonderen petrographischen und paläontologischen Entwickelung **) grosse Aehnlichkeit besitzen. Wenn die Zahl der dort aufgefundenen Insecten und anderen Thiere bedeutend grösser ist, als in den entsprechenden Schichten bei Hildesheim, so erklärt sich dies leicht aus dem Umstande, dass in den Mergeln der Schambelen ein vieljähriges eifriges Sammeln der organischen Einschlüsse durch Heer betrieben wurde, während bei Hildesheim nur während der kurzen Zeit des vorübergehenden Aufschlusses der Schichten gesammelt wurde. Die Insecten wurden bei Hildesheim ausserdem erst bemerkt, nachdem der Aufschluss bereits wieder unzugänglich geworden. Wären sie bereits beobachtet worden, als die Schichten noch zugänglich waren, so würde sich wahrscheinlich leicht eine weit grössere Zahl derselben haben sammeln lassen. Sollten dieselben Schichten wieder einmal bei Hildesheim oder weiter aufwärts im Innerste-Thale durch künstliche Aufschlüsse zugänglich werden, so wird auf das Vorkommen der Insecten das besondere Augenmerk zu richten sein.

---

*) Vergl. Urwelt der Schweiz p. 62 ff.

**) Vielleicht ist auch die durch Heer (Urwelt der Schweiz S. 72) abgebildete und als *Ophioderma Escheri* Heer aufgeführte *Ophiura* mit der bei Hildesheim in grosser Zahl der Individuen aufgefundenen kleinen Art, welche durch Th. Wright benannt wurde, identisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Roemer Carl Ferdinand

Artikel/Article: Notiz uÌˆber ein Vorkommen von fossilen Käfern (Coleopteren) im Rhät bei Hiidesheim. 350-353